

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Wöchentliches Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Montag, d. Post N 120 einschl. 10 J. Besörd.-Geb. 20 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
A 10 einschl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 15-Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste.
d. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschrikt: Lannendblatt. / Fernruf 321 Erfüllungsort: Altenreig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 180

Mittwoch, Freitag, den 5. August 1938

61. Jahrgang

Der deutsch-französische Wirtschaftsvertrag

Das neue Zusatzabkommen

Nach Ablauf des ersten Jahres des deutsch-französischen Wirtschaftsvertrages vom 10. Juli 1937 wurde jetzt im Auswärtigen Amt ein Zusatzabkommen zu dem deutsch-französischen Abkommen über den Warenverkehr und über die Zahlungen aus dem Warenverkehr unterzeichnet und in Kraft gesetzt.

Die deutsch-französischen Verhandlungen, die in der Zeit von 10. Juni bis 20. Juli in Paris und vom 28. Juli bis 2. August in Berlin geführt worden sind, haben sich recht schwierig gestaltet. Aus der Eingliederung Oesterreichs hatten sich Interessengegenstände ergeben, die nicht leicht zu überbrücken waren. Schließlich konnte doch ein Ausgleich gefunden werden, mit dem beide Teile zufrieden sein können. In den finanziellen Fragen ist eine ähnliche Regelung getroffen worden, wie sie in dem deutsch-englischen Abkommen vereinbart worden ist. Das gilt vor allem für die österreichischen Bundesanleihen. Der deutsche Standpunkt, daß nämlich Deutschland weder rechtlich noch moralisch die Rechtsnachfolge der österreichischen Anleihen übernommen hat, ist dabei gewahrt worden. Auch gegenüber Frankreich, das ebenso wie England ein Garantiehaat für die Anleihen ist, hat sich Deutschland bereit erklärt, die für die Erfüllung der Garantieverpflichtungen erforderlichen Beträge zu erstatten. Die zum Transfer erforderlichen Devisen werden aus dem Aufkommen des gesamten deutsch-französischen Warenverkehrs abgezweigt. Die Devisenpflicht der Reichsbank wird dadurch aber nur wenig berührt.

Eine für Deutschland befriedigende Regelung konnte auch in der Zinsfrage erreicht werden. Der Zinssatz der Damesanleihe wurde von 7 auf 5 Prozent, der der Younganleihe von 5,5 auf 5 Prozent herabgesetzt. Die Ersparnisse an Zinsen werden zur Amortisation der Anleihen verwendet, wobei die Tilgung der Damesanleihe sofort, die der Younganleihe erst nach zwei Jahren beginnt. Der französische Besitzer von Younganleihen erhält nach dieser Regelung 8 Prozent mehr Zinsen als der englische Besitzer. Bei dieser Regelung ist nämlich darauf Rücksicht genommen worden, daß die französischen Anleihebesitzer wegen des Francenschwächung bei dem bisherigen Zinssatz tatsächlich weniger erhalten als die Anleihebesitzer von Ländern mit fester Währung. Bei den übrigen Anleihen ist der Zinssatz von bisher 3 1/2 auf 3 Prozent herabgesetzt worden. Der Transfer der Zinsen wurde im Rahmen des deutsch-französischen Transferabkommens sichergestellt. Die Zinsherabsetzung stellt einen Beitrag dar, den Frankreich zum Ausgleich der von Deutschland übernommenen Verpflichtungen leistet, denn der Warenverkehr zwischen Frankreich und Oesterreich beträgt etwa 1 Zehntel des Güterauslaufs mit dem Reich, während die finanziellen Verpflichtungen Oesterreichs umgekehrt größer sind.

Während der Verhandlungen über das Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Warenabkommen hatten sich auch daraus Schwierigkeiten ergeben, daß der deutsch-französischen Warenverkehr wegen der darniederliegenden französischen Wirtschaft und der Entwertung des französischen Francs eine rückläufige Bewegung zeigt. Bei der Revision der Konvention, die erforderlich geworden ist, konnten aber die Belange der österreichischen Wirtschaft sowohl bei der Warenzufuhr als auch bei der Einfuhr, besonders aber die österreichischen Rohstoffinteressen sichergestellt werden. Auch bei den Zollvereinbarungen ist den österreichischen Bedürfnissen Rechnung getragen worden. Die Zollvorteile, die Frankreich bisher Oesterreich zugestanden hat, bleiben erhalten. Bei den Vereinbarungen sind im übrigen, soweit sie sich auf das Mittelmeer erstrecken, die Erfahrungen berücksichtigt worden, die in den zwölf Monaten, in denen das deutsch-französisches Abkommen in Kraft ist, sich ergeben haben. Auf hierbei ist es gelungen, die Einfuhr- und Ausfuhrmöglichkeiten, soweit sie kontingentmäßig festgelegt sind, auf der alten Höhe zu halten. Eine andere Frage ist es freilich, wie sich angesichts der Wirtschaftslage Frankreichs der Güterauslaufs tatsächlich entwickeln wird.

Wegen der deutschen Erzbezüge aus Frankreich wurde das Finanzierungsabkommen, das vor fünf Monaten getroffen worden ist, um weitere sechs Monate verlängert. Bekanntlich ist die französische Wirtschaft schon seit einigen Monaten nicht mehr in der Lage, die Rohstoffe abzunehmen, die für die Bezahlung der deutschen Erzbezüge nach dem alten Abkommen erforderlich sind. Deshalb wurde seinerzeit ein besonderes Abkommen getroffen, das Deutschland die Bezugsmöglichkeit von Erz in dem bisherigen Umfang, unabhängig von der Abnahme von Rots durch Frankreich sichert.

Leider war es nicht möglich, auch ein Reiseabkommen mit Frankreich abzuschließen. Es hat sich als außerordentlich schwierig erwiesen, für diese Zwecke zusätzlich deutsche Ausfuhr zu ermöglichen. Deshalb muß der von beiden

Schärfster deutscher Einspruch in Prag

Deutschland fordert Bestrafung der Schuldigen

Berlin, 4. Aug. Die deutsche Gesandtschaft in Prag hat gegen die erneute, offenkundig vorzügliche Ueberfliegung deutschen Reichsgebietes bis zur Stadt Glaz durch tschechoslowakische Militärflugzeuge schärfsten Einspruch bei der tschechoslowakischen Regierung erhoben und Bestrafung der Schuldigen verlangt.

Die Grenzverletzung hat bei der Bevölkerung des Glager Berglandes größte Empörung ausgelöst, eine Empörung, die umso größer ist, als die tschechischen Militärpiloten mit einer Dreifachigkeit sondergleichen vorgegangen und sich überhaupt keine Mühe gaben, ihre militärischen Vorhaben zu verbergen. In ihrer ganzen Durchführung erinnert diese tschechische Aktion an die jenseitigen Grenzverletzungen tschechischer Militärflieger vom Mai dieses Jahres.

Die Umstände sprechen einwandfrei dafür, daß es sich bei dieser tschechischen Grenzverletzung wiederum um eine planmäßige Aktion handelt. Sollte man in Prag jetzt zu der Versuchung greifen, daß es sich um ein „Versehen“ handle, so wäre das im übrigen auch schon deshalb gegenstandslos, weil am Mittwochvormittag in der ganzen Grafschaft Glaz sonniges und heiteres Wetter geherrschte hat, sodaß von einem „Verfliegen“ nicht die Rede sein kann. Noch während die Flugzeuge über der Stadt kreuzten, sammelten sich überall in den Straßen erregte Gruppen, die diese neuerliche „Staatsleistung“ tschechischer Piloten diskutierten. Tausende von Teilnehmern des Deutschen Turn- und Sportfestes, die sich im Anschluß an dieses große Fest gegenwärtig auch in der Grafschaft Glaz aufhalten, darunter Angehörige aller deutschen Stämme und auch auslanddeutsche Volksgenossen, haben dabei jedenfalls mit eigenen Augen sehen können, auf welche Weise von tschechischer Seite immer wieder Unruhe geschaffen wird.

Tschechische Ausreden

Prag „erklärt“, „bedauert“ und „beklagt“ Eine amtliche Verlautbarung

Prag, 4. August. Das Tschecho-Slowakische Pressbüro hat über den Grenzwissenschaft in der Nähe von Glaz eine Meldung veröffentlicht, die folgendermaßen lautet:

„Bei einer Fliegerübung, die am 3. August in Ostböhmen stattfand, verloren drei tschecho-slowakische Flugzeuge die Orientierung und gerieten über deutsches Gebiet in der Umgebung der Stadt Glaz. Die deutsche Gesandtschaft in Prag schritt am 4. August im Außenministerium gegen dieses Ueberfliegen ein. Das Außenministerium spricht sein Bedauern über diesen Vorfall aus. Ueberdies werden die Flieger, die den Zwischenfall verschuldet haben, bestraft werden.“

Hierzu schreibt der Deutsche Pressedienst: Das amtliche tschecho-slowakische Pressbüro gibt eine Erklärung aus, die mit den Tatsachen der deutschen Untersuchung schwer in Einklang zu bringen ist. Es ist völlig unverständlich, wie am Mittwoch, als bei sehr gutem Wetter klare Sicht herrschte, drei tschecho-slowakische Flieger sich so verlorren haben sollten, daß sie über 20 km nach Deutschland hinein und dann noch 40 km auf deutschem Gebiet entlanggeflogen sein sollen. Besonders erstaunlich ist es, daß selbst die Ueberfülle der Valententzugsfahren, die gerade an diesem Tage in Glaz zu Ehren der Teilnehmer des Deutschen Turn- und Sportfestes wehten, den tschechischen Fliegern, die in nur 150 m Höhe über der Stadt kreuzten, nicht aufgefallen ist.

Es scheint doch so zu sein, daß auch gewisse amtliche Stellen ein Interesse an der Schaffung von Zwischenfällen haben, deren Folgen nicht abzusehen sind.

Ländern als unbefriedigend empfundene Zustand vorläufig noch weiter bestehen bleiben. Die Verhandlungen über die Eingliederung Oesterreichs in das deutsche Handels- und Zahlungsabkommen sind auch mit dem französischen Mandatsgebiet Syrien-Libanon abgeschlossen worden.

Frankreichs Handelsminister zum neuen Abkommen

Paris, 4. Aug. Der Minister für Handel und Industrie, Gentin, gab am Mittwochabend der Presse aus Anlaß der Unterzeichnung der französisch-deutschen Handelsabmachungen bedeutende Erklärungen ab. „Ich messe“, so erklärte der Minister, „den neuen Uebererkenntnis größte Wichtigkeit bei, nicht etwa, weil diese Abmachungen den einen Unterzeichner mehr als den anderen begünstigen, sondern weil sie für beide bestimmte Vorteile darbieten und weil ihre Durchführung die Annäherung Frankreichs und Deutschlands auf allen Gebieten nur begünstigen können.“

Rom zur tschechischen Provokation

Rom, 4. Aug. Die neue schwere Grenzverletzung durch tschechoslowakische Militärflugzeuge wird — ebenso wie der fähle Empfang Runcimans in Prag und die damit zusammenhängenden Verschleppungsmanöver der tschechoslowakischen Regierung — von der gesamten römischen Presse ausführlich und unter höchster Mißbilligung verzeichnet. Mit Recht, so schreiben die Blätter, sei die öffentliche Meinung in Deutschland über die Grenzverletzung empört, stelle sie doch nach den feierlichen Zusagen der Prager Regierung eine neue schwere Provokation dar. Andererseits, so betont der Prager Vertreter des „Messaggero“ habe Lord Runciman bei seiner Ankunft in Prag alles auf einem toten Punkt vorgefunden, da die Verhandlungen der Regierung sowohl mit den Koalitionsparteien wie auch mit den Sudetendeutschen ins Stocken geraten seien. Der Umstand, daß Hodza die Besprechungen mit den Vertretern der Sudetendeutschen trotz der vorausgegangenen Einladung plötzlich abge sagt habe, beweise wieder einmal deutlich genug, wie die Versprechungen und angeblich guten Absichten der Regierung durch die Tatsachen Lügen gestraft würden.

Tschechische Ausschreitungen

gegen sudetendeutsche Turner

Friedland (Egergebirge), 4. Aug. Wie man auf tschechischer Seite den Begriff „Verständigungsbereitschaft“ versteht und wie man den Sudetendeutschen die Liebe zu der tschechoslowakischen Beizubringen versucht, zeigt der Bericht eines Augenzeugen über die Aufnahme der Breslaufahrer aus Kaspenau im Egergebirge bei ihrer Heimkehr. Der Augenzeuge berichtet:

Die Teilnehmer am Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau, die aus Kaspenau stammten, wurden bei ihrer Ankunft am Montagabend auf dem Bahnhof des rein deutschen Egergebirgsortes von der Kapelle des Ortes und von einer zweihundertköpfigen Menge empfangen, die den Breslaufahrern zujubelte und die mit erhöhter Rechten grüßte. Die Turner versammelten sich nach ihrer Ankunft zu einer eindrucksvollen Feier in dem Heim der Turnerfamilie, wo sie von den Amtswaltern des Turnvereins begrüßt wurden. Zusammen mit ihren Freunden und Verwandten verließen die Turner dann wenig später das Heim, um in kleinen Gruppen nach Hause zu gehen.

Während des Heimwegs wurden die Sudetendeutschen von der in Kaspenau stationierten tschechischen Militärwache und von zahlreichen längs der Bahn beschäftigten Tschechen angepöbeln und mit Pfui-Rufen und gemeinen Schimpfwörtern bedacht. Trotz dieser Provokationen haben die Sudetendeutschen sich nicht aus der Ruhe bringen lassen. Um jeden Zwischenfall zu vermeiden, setzten sie ihren Heimweg ruhig fort. Als der diensttuende Korporal sah, daß die Provokationen unbeachtet blieben, rief er durch seine Signalfleisch seine Leute herbei, die mit gefülltem Bajonett hinter den Turnern herliefen. Als sich eine alte Frau von ihren Bekannten mit erhöhter Hand verabschiedete, nahm die tschechische Soldateska dies zum Anlaß, um mit gefülltem Bajonett auf die Frau loszugehen. Unter wüsten Beschimpfungen wurde die alte Frau, ebenso ihr Begleiter aufgefordert, schneller zu gehen. Auch zwei Jungturner, die sich auf dem Heimweg befanden, ließen der tobenenden Soldateska in die Hände. Mit vorgehaltenem Gewehr wurden sie gezwungen, vom Rade zu steigen. Nur einem zufällig des Weges kommenden Gendarmen war es zu verdanken, daß die Jungturner nicht zu Boden geschlagen wurden.

Runcimans Arbeit beginnt

Interview mit der „Reichenberger Zeitung“

Prag, 4. Aug. Die „Reichenberger Zeitung“ hatte Lord Runciman einen Sonderberichterstatter entgegengeschickt, der während der Fahrt empfangen wurde. Runciman erklärte diesem, daß er zum ersten Male in die Tschechoslowakei komme. Seine Gattin weiste bereits 1922 als Kongreßdelegierte in der Tschechoslowakei. Ueber die Möglichkeit einer politischen Annäherung zwischen Regierung und Minderheiten auf Grund der vorgeschlagenen Befriedigungsaktionen lehnte Lord Runciman eine Festsetzung ab, da ihm weder die Vorschläge der Regierung noch die Forderungen der Minderheiten derart eingehend bekannt seien. Erst nach einigen Tagen werde es möglich sein, einen verlässlichen Ueberblick über den Stand der Ausgleichsmöglichkeiten zu erhalten.

Als guter Kenner der Verhältnisse könne Runcimans Mitarbeiter Stopford angesehen werden. Der Sekretär von Lord Runciman, der ehemalige Abgeordnete und Präsident der englischen Verordnungscommission, Mr. Geoffroy Peto, weiste im Jahre 1936 das letzte Mal in Prag. Die englischen Vermittler würden, so äußerte Lord Runciman, sich in ihren Arbeiten nicht überbürden, sondern insgesamt Erwägungen den Vortzug geben. Für die allernächste Zeit sind Besuche in der Propaganda, vor allem der sudetendeutschen Siedlungsgebiete, vorgesehen, um über die Minderheitenfragen Erfahrungen an Ort und Stelle zu sammeln.



Besuche Lord Runciman in Prag

Prag, 4. Aug. Am Donnerstag hatete Lord Runciman mehrere offizielle Besuche ab. Nach Besuchen bei Außenminister Dr. Rosta und beim Ministerpräsidenten Dr. Hodza wurde er von dem Präsidenten der Republik, Dr. Benesch, empfangen. Darauf gab Runciman im Altschäfer Rathaus seine Karte ab.

Sudetendeutsche besuchen Lord Runciman

Erste persönliche Fühlungnahme

Prag, 4. Aug. Am Donnerstagnachmittag hatten die Mitglieder der Sudetendeutschen Parteidelegation, die zur Führung der Gespräche über die Nationalitätenfrage mit der Prager Regierung von Konrad Henlein bestimmt wurden, Lord Runciman im Hotel Alrosa einen Höflichkeitsbesuch ab. Sie wurden in der Halle von Rikter Henderson, der bisher enklischer Beobachter war und jetzt dem Stabe Lord Runcimans zugeteilt ist, empfangen, der sie dem Lord vorstellte. Der Inhalt des Gesprächs zwischen Lord Runciman und den Sudetendeutschen Delegierten ging über die einem solchen Höflichkeitsbesuch entsprechenden Formlichkeiten nicht hinaus. Der Empfang trug den Charakter einer ersten persönlichen Fühlungnahme. Die zur Sprache stehenden politischen Angelegenheiten wurden dabei nicht erwähnt. Einziges anders lautendes Redewort wurde über einen Besuch Konrad Henleins von Lord Runciman nicht gesprochen. Am Abend hat die Delegation der Sudetendeutschen Partei Lord Runciman das Memorandum der Sudetendeutschen Partei überreicht.

Moskauer Torpedo gegen Lord Runciman

Ein scharfer Vorstoß der Kommunisten in Prag
Offene Angriffe gegen die Westmächte

Prag, 5. August. Die Zentrale der kommunistischen Partei in der Tschecho-Slowakei veröffentlichte eine Erklärung, aus der mit aller Deutlichkeit hervorgeht, daß Moskau offen und unverhüllt die Vermittlungsbestrebungen Lord Runcimans zu torpedieren entschlossen ist.

Die Erklärung enthält u. a. auch Angriffe gegen die Westmächte und zeigt auf diese Weise die ganze „Sorge“ der Kommunisten vor einem eotl. Gelingen der englischen Bestrebungen.

Hodzas Antwort befriedigt nicht!

Prag, 4. Aug. Die Antwort des Ministerpräsidenten Hodza auf die Anfragen des Abgeordneten Rundi bezeichnet das sudetendeutsche Tagesblatt „Die Zeit“ als fünf lapidare Erklärungen des Ministerpräsidenten, die keine Befriedigung hervorgerufen. Das kommt auch in der Zeitung „Kardobny Listy“ zum Ausdruck, die ganz richtig bemerkt, daß das Sudetendeutschtum zweifellos wenig befriedigt sein kann über die Antworten, und daß die beiden Beauftragten Konrad Henleins, Abgeordneter Rundi und Dr. Kojche, sofort erklärt haben, daß die Partei in keine Verhandlungen eintrete, solange nicht der Standpunkt bekannt ist, den Lord Runciman zu den sudetendeutschen Vorschlägen einnehmen wird. Es sei deshalb sehr ungewiß, schreibt das Blatt, ob es möglich sein werde, schon heute in der ersten Sitzung der politischen Minister mit den Unterhändlern der SED zu verhandeln.

Breschburger Kreisgericht verbietet Führerbild

Prag, 4. Aug. Wie aus Breschburg gemeldet wird, wurde im Amtsblatt ein Beschluß des Kreisgerichts vom 21. Juli veröffentlicht, der die Verbreitung von Ansichtskarten mit dem Bilde Adolf Hitlers verbietet. Ferner wurde vom Kreisgericht Breschburg mit Beschluß vom 22. Juli die Verbreitung des Buches „Das Lied des Getreuen“ von Volbur und Schirach, verboten. Die Ansichtskarten ebenso wie das Buch sind in den tschechischen Ländern, z. B. Mähren, erlaubt. Weiter hat das Breschburger Kreisgericht die Verbreitung der „Wiener Mittagsausgabe“ verboten.

Die Olympischen Spiele 1940

in Helsinki

Beclin, 4. Aug. Finnlands Innenminister Dr. Kellonen hielt sich anlässlich der Eröffnung des deutsch-finnischen Luftverkehrs kurze Zeit in Berlin auf. DRB-Sport nahm die Gelegenheit wahr, mit Dr. Kellonen über olympische Fragen 1940 zu sprechen.

Auf die Frage, wie Helsinki 1940 das Programm gestalten wolle, antwortete der Minister: „Da Helsinki die Olympischen Spiele etwas spät erhalten hat, sind wir gezwungen, das Programm möglichst ohne die im letzten Jahrzehnt üblich gewordenen Nahmehnwettbewerbe auszuschreiben. Da jedoch Fußball auch in Finnland sehr volkshelmlch ist und sich Wasserball gleichfalls einer gewissen Beliebtheit erfreut, ist es nicht ausgeschlossen, daß auch diese Wettbewerbe mit auf das Programm gesetzt werden. Aber prinzipiell müssen wir uns aus dem bereits angeführten Grunde zu einer Verkleinerung der Wettbewerbe entschließen und sind der Meinung, daß trotzdem der olympische Idee Genüge getan wird.“

Zur Frage, Olympisches Dorf oder nicht, erklärte Dr. Kellonen: „Augenblichlich finden Untersuchungen über die Unterbringungsmöglichkeiten für Aktive und Zuschauer statt. Am wenigsten Sorge bereiten uns die Aktiven, haben wir doch vor, ein Olympisches Dorf zu errichten. Dabei werden wir uns keineswegs provisorischer Bauten bedienen, sondern solcher, die wir später für das Heer oder als Eigenheimen benutzen können.“

Weber weitere Bauten befragt, antwortete der Minister: „Glücklicherweise ist unser Stadion bereits ziemlich fertig, und mit Leichtigkeit können wir ohne große Aufkosten das Fassungsvermögen von 25.000 auf 60.000 Plätze vergrößern. Wir sind uns klar darüber, daß auch das noch zu wenig sein wird, aber was sollten wir wohl später mit einem noch größeren Stadion? Gebaut werden wird noch ein Schwimmbad und eine Radrennbahn, modernisieren werden wir die Halle für Scherathletik. Wenig Änderungen brauchen wir an den Schießständen vorzunehmen. Alles in allem wird Helsinki und mit ihm ganz Finnland bestrebt sein, mit der Durchführung der Spiele gleichzeitig den Sportanlagenbedarf für mindestens ein Jahrzehnt befriedigen.“

Sehr skeptisch steht Minister Kellonen zur Frage der Wintererispiele: „Finnland ist zwar auch ein großes Winterland, aber hinsichtlich der Wintererispiele in meiner Heimat bin ich ein „ungläubiger Thomas“. Der Stilauf, der Wintererispiele Finnlands, ist vom Programm der Spiele gestrichen worden, und ohne ihn wünschen wir die Spiele nicht. Zu beachten ist außerdem, daß wir für Abfahrt und Torlauf kein geeignetes Gelände haben, und wir würden die Wintererispiele gern Oslo überlassen.“

Finnland freut sich, nach vielen Jahren der Mitarbeit an der Olympischen Idee auch einmal ihr Gestalter zu sein. Ich glaube fest daran, daß wir sehr wohl im Stande sind, die Ausrichtung der Spiele ehrenvoll zu erledigen. Wir hoffen auf eine starke Beteiligung Deutschlands; denn vom Länderkampf 1935 in Helsinki her hat das ganze finnische Volk die deutschen Leichtathleten in allerbesten Erinnerung.

Moskaus geheimnisvolle Grenzlinie

Ergebnislose Unterredung mit Litwinow-Finkelstein

Moskau, 4. Aug. Im Auftrage der Tschechoslowakischen Regierung sprach der japanische Botschafter in Moskau, Shigimitsu, am Donnerstag beim sowjetrussischen Außenminister Litwinow-Finkelstein vor. Shigimitsu brachte den Standpunkt der japanischen Regierung zum Ausdruck, wonach der Konflikt um Schanghaifang auf friedlichem Wege gelöst werden könne. Falls die Sowjetregierung sich bereit erklärt, sämtliche militärische Aktionen in der umstrittenen Zone einzustellen und der Lösung des Konflikts durch diplomatische Mittel zustimmen würde, wäre Japan seinerseits bereit, die Frage der sowjetrussischen Grenzansprüche zu prüfen. Japan würde dann versuchen, konkrete Maßnahmen insbesondere zur Demarkation der Grenze vorzuschlagen, wozu alles Material, worüber die drei interessierten Staaten (Japan, Sowjetunion und die Sowjetunion) verfügten, einer gemischten Kommission unterbreitet werden sollte.

Litwinow-Finkelstein beharrte demgegenüber auf dem merkwürdigen Standpunkt, daß vor Aufnahme irgend welcher Verhandlungen die japanischen Truppen über die Linie zurückgezogen werden müßten, welche die dem Vertrag von Hundschun (1896) beigelegte Karte als Grenze angebe. Der japanische Botschafter erwiderte, daß diese Karte (die sich beinahe ausschließlich in einer einzigen Anfertigung bei den Allien des Moskauer Außenministeriums befindet) bisher schon deshalb nicht als Anhaltspunkt für die Festlegung der Grenzlinie hätte dienen können, da sie ja niemals veröffentlicht sei und insofern den japanischen Stellen garnicht bekannt war. Das Verlangen Moskaus stehe im offenen Widerspruch zu den Behauptungen der bisherigen amtlichen sowjetrussischen Verlautbarungen, wonach die japanischen Truppen in der gesamten umstrittenen Zone von den Sowjettruppen vertrieben worden seien.

Neuer Sowjetvorstoß bei Schanghaifang abgeschlagen

Tokio, 4. Aug. In der Nacht zum Donnerstag haben, wie Reuters meldet, sowjetrussische Truppen von neuem den Versuch gemacht, die Japaner aus ihren Stellungen im Schanghaifang-Gebiet zu verdrängen, sie wurden aber zurückgeschlagen. Der Sprecher des japanischen Kriegsministeriums bemerkt hierzu ergänzend, daß die Sowjettruppen um 22.30 Uhr Pouchangfungen über den japanischen Linien hätten aussteigen lassen, um dann, unterstützt durch schweres Artilleriefeuer, einen heftigen Angriff zu unternehmen. Sie seien jedoch auf mächtigen Widerstand gestoßen und wurden gezwungen, wieder zurückzugehen. Aus Tokio wird weiter offiziell gemeldet, daß sowjetrussische Artillerie, die von Stellungen östlich des Flusses Tumen aus operierte, die Dörfer Kojso und Sojan in Nordchina seit Beginn der Dämmerung am gestrigen Mittwoch bis 1 Uhr nachts beschossen habe.

Japan wartet die Wirkung der Proteste ab

Tokio, 4. Aug. (Schaffenbericht des DRB.) Die Lage bei Schanghaifang ist jetzt ruhiger geworden, da die gegen die japanischen Stellungen angelegten Sowjettruppen sich auf ihre Ausgangsstellungen zurückziehen ließen. In politischen und militärischen Kreisen Tokios beurteilt man dieses Problem nach wie vor ernst, wozu auch die Stimmen aus dem Auslande beigetragen haben mögen, die zum großen Teil die Möglichkeit kriegerischer Entwicklungen befürchtet haben. Man betont weiterhin, daß die Militärs nichts unternehmen werden, was den Zwischenfall verschärfen könnte und lediglich mit dem Einhalt entprechender Kräfte auf die Sicherung der Grenze bedacht seien. Gleichzeitig erklärt man, daß selbstverständlich genügend Kräfte bereitgestellt seien, um etwaige weitergehende Absichten der Sowjets unmöglich zu machen. Zunächst erwartet man in Tokio, daß die von Randschikus und Japan in Moskau unternommenen Schritte zumindest darüber Klarheit bringen werden, welche Beweggründe hinter der sowjetrussischen Provokation stehen.

Japanisch-sowjetrussische Unterredung in Tokio

Tokio, 4. Aug. In einer Unterredung, die am Donnerstag der japanische Botschafter in Tokio, Horiouchi, mit dem Geschäftsträger der Sowjetrussischen Botschaft in Tokio, Smetanin hatte, wies Horiouchi unter Hinweis auf die klare Grenzverletzung der sowjetrussischen Truppen den Protest Moskaus zurück. In einer zweistündigen Unterredung wurde der Komplex der gesamten Fragen durchgesprochen, wobei Horiouchi Moskau dringend nahelegen ließ, seine Haltung zu ändern. Gleichzeitig wird gemeldet, daß der japanische Botschafter Shigimitsu am Donnerstag Litwinow in Moskau den Protest Tokios überbringen wird und dabei sofortige Maßnahmen zur Unterbindung der Uebergriffe der sowjetrussischen Truppen fordern wird.

Lebhafte Bewegung an der Ebro-Front

Angriffe roter Truppen zum Stehen gekommen

Bilbao, 4. Aug. An der Ebro-Front haben die republikanischen Truppen beim Morgengrauen sämtliche auf dem rechten Ufer des Ebro befindlichen Streitkräfte im Abschnitt von Jagon konzentriert. Die Truppen haben den Versuch gemacht, die

Die Mitgliedschaft bei der NSDAP ist nicht in erster Linie eine Frage des Geldbetrags, sondern eine Frage des Charakters!

nationale Front durchbrechen. In harter Erkenntnis der strategischen Lage ließen die nationalen Streitkräfte die Angreifer überkommen und vernichteten sie dann durch Maschinengewehrfeuer und Handgranaten. Die nachgeschickten Verstärkungen der Roten erlitten das gleiche Schicksal. Gegen Mittag war der Angriff der Bolschewiken abgebrochen.

In der vergangenen Nacht haben die roten Truppen wieder zwei Brücken über den Ebro gelegt, die in den ersten Morgenstunden von der nationalen Luftwaffe durch Bombenabwürfe zerstört wurden. Die nationalen Flieger und ebenso die Artillerie belegen die feindlichen Stellungen im ganzen Ebro-Raum mit Dauerfeuer. Beobachter haben gemeldet, daß die roten Truppenteile auf dem rechten Ufer des Ebro die Verbindung untereinander verloren haben.

Auch an der Teruel-Front sind lebhafteste Kämpfe im Gange. Im Abschnitt Albarracin wurden neue Angriffe der Roten in schwerem Kampf abgebrochen. Die stehenden Geopfer wurden von der nationalen Kavallerie verfolgt.

Gräueltat Verbrechen der spanischen Bolschewiken

Bilbao, 4. Aug. Die nationale Presse veröffentlicht wieder Einzelheiten über die Verbrechen, die von den Bolschewiken in dem erst kürzlich von den nationalen Truppen befreiten Ort Sarion an der Teruel-Front verübt worden sind. Die vier Geistlichen des Ortes wurden ermordet und ihre Leichen den Hunden zum Fraß vorgeworfen. Erst danach ließ man sich herbei, wenigstens zwei von ihnen zu bestatten. Ein wegen seiner Mitleidigkeit bekannter Einwohner der Stadt, der im Verdacht stand, mit den nationalen Truppen zu sympathisieren, wurde gezwungen, von dem Balken des Kathedrales aus eine Ansprache zu halten. Darnach wurde er von den Henkersknechten zu Tode gequält. Ein anderer wurde dazu verurteilt, zur Belustigung der roten Truppen ein Gefecht mit einem Stier durchzuführen. Er wurde solange herumgehiebt, bis er schließlich in der Arena tot zusammenbrach. Doch damit nicht genug, man trennte den Kopf des Toten vom Rumpf und benutzte ihn zum Fußballspiel. Eine Einwohnerin, die die Ermordung ihres geliebten Gatten zu verhindern suchte, wurde an der Seite ihres Mannes erschossen. Den Bürgermeister von Sarion folterte man in Anwesenheit seiner Familie und schlug ihn dann mit dem Gewehrkolben tot. Seine Wohnung wurde danach von den Bolschewiken ausgeplündert. Hierbei stief ihnen ein Betrag von 200.000 Peseten in die Hände.

Italien verbietet ausländischen Juden

Besuch der Lehranstalten

Rom, 4. Aug. Ausländischen jüdischen Schülern und Studenten in Italien ist, wie ein amtlicher Erlass mitteilt, der Besuch aller italienischen Lehranstalten verboten worden.

Mit dem Beginn des Schuljahres 1938/39, d. h. von Oktober ds. Js. ab, werden lt. D.N.Z. ausländische jüdische Schüler keine Zulassungen erhalten. Da Zulassungen am Beginn jedes Schuljahres neu nachgeprüft werden müssen, sind somit von dem heutigen Erlass auch die bereits an italienischen Schulen und Lehranstalten eingeschriebenen ausländischen Juden betroffen. Diese Maßnahme richtet sich vor allem gegen jüdische Emigranten aus Deutschland.

Die Zahl der aus Deutschland seit 1933 und aus Österreich nach dem Anschluß in Italien eingewanderten Juden wird insgesamt auf 50.000 bis 60.000 geschätzt. Davon halten sich in Rom und Umgebung allein 7000 auf. Es ist selbstverständlich, daß, nachdem Italien sich zur Reinhaltung der italienischen Rasse bekannt hat und das internationale Judentum von amtlicher Seite als „Generalstab des Antifaschismus“ bezeichnet worden ist, dieser Zustrom von den zuständigen italienischen Stellen als höchst unerwünscht empfunden wird. Die heutige Maßnahme auf dem Gebiet der Erziehung darf deshalb als die erste einer Reihe praktischer Maßnahmen für eine Rückgängigmachung der Einwanderung ausländischer Juden nach Italien und die Verhinderung weiterer Einwanderungen betrachtet werden.

Genf im Hintergrund

London, 4. Aug. Der 4. August, der 24. Jahrestag der englischen Kriegserklärung an Deutschland, gibt der „Times“ Anlaß, sich mit der Rahtkriegsdiplomatie und ihrer Methode zu befassen. Dabei kommt das Blatt sofort auf die Genfer Liga zu sprechen und verkündet, insbesondere in den letzten zwei Jahren sei es zwischen den Stimmen und Absichten der verschiedenen Nationen zu einem immer größeren Spalt gekommen. Gleichzeitig sei Genf immer mehr im Hintergrund verschwand, und die erprobte Methode der alten Diplomatie sei wieder aufgenommen worden. In den Dominaten, insbesondere aber in den Vereinigten Staaten, glaube man immer mehr, daß sowohl der Politik Chamberlains und Halifax' auf der einen Seite und der sogenannten Völkerverständigung seiner Vorgänger auf der anderen Seite ein fundamentaler Unterschied bestehe. Nichts aber sei von der Wahrheit weiter entfernt als diese Ansicht. Die augenblichlichen Ereignisse in Europa zeigten deutlich, daß es sich, wenn überhaupt, nicht um einen Unterschied des Zieles und des Grundfahes, sondern lediglich um einen Unterschied der Methode handele. Runciman beginne seine Untersuchungen über den Streit in der Tschschei, um zwischen den beiden Parteien zu vermitteln. Vermittlung aber habe man immer als eine der Hauptaufgaben Genfs betrachtet. Runciman tue gerade also die Arbeit, die man von Genf erwartete.

Der Evangelische Oberkirchenrat in Wien an den Führer

Wien, 4. Aug. Im Namen der Evangelischen Kirche in der Ostmark hat der Evangelische Oberkirchenrat in Wien an den Führer eine Dankadresse gerichtet, in der Adolf Hitler der Dank für das große Aufbauprogramm, das seit dem 13. März ds. Js. in der Ostmark durchgeführt wird, und für die Schaffung des neuen deutschen Eherechts zum Ausdruck gebracht wird. Den Segen dieser Tat, so heißt es hierzu u. a. in diesem Schreiben an den Führer, wisse die Evangelische Kirche in der Ostmark besonders zu würdigen. Im ganzen Großdeutschen Reich werde durch dieses Gesetz die Einheit der stitlichen Auffassung des deutschen Volkes auf dem wichtigen Gebiet der Ehe hergestellt.



Handwerk unter neuer Leitung Einführung durch Dr. Ley

Berlin, 4. Aug. Wie die Tageszeitung der Deutschen Arbeitsfront „Der Angriff“ meldet, führte Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley am Donnerstag auf der Tagung der Gauobmänner und Gauhandwerksratler der DAF in der Ordensburg Vogelsang Hans Sehnert in sein neues Amt als Leiter des deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront ein. Sehnert übernahm damit das bisher von Paul Walter geleitete deutsche Handwerk, da dieser zur Erfüllung besonderer Aufgaben in den engeren Mitarbeiterstab des Reichsorganisationsleiters berufen wurde. Hans Sehnert, der Bürstenmachereimaster ist, entstammt einer alten Hettstedter Bergmanns- und handwerklichen Familie. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP und seit langen Jahren in der Partei ehrenamtlich tätig. Zur Zeit ist er Ortsgruppenleiter der NSDAP in Halle. Er steht an führender Stelle im deutschen Handwerk und ist seit dem Umbruch Kammerpräsident, Gauhandwerksratler und Landeshandwerksratler im Bezirk Halle-Anhalt. Seit einem Jahr ist er hauptberuflicher Leiter des deutschen Handwerks.

Die Partei hilft bei Ernteeinführung Eine Anordnung von Rudolf Heß

Berlin, 4. Aug. Der Stellvertreter des Führers weist, wie die NSR, meldet, in einem parteiinternen Erlaß darauf hin, daß die reiblose Einföhrung der Ernte nicht am Fehlen von freiwilligen Helfern scheitern dürfe. Den Hufeitsträgern der NSDAP wird anbegehoben, erforderlichenfalls sofort in Verbindung mit den Bauernführern den freiwilligen Ernteeinföhrer möglichst vieler Angehöriger der Partei und aller in Frage kommenden Verbände und Vereine zu organisieren. Die Führer der Parteigliederungen werden vom Stellvertreter des Führers angewiesen, bis zur reiblosen Bergang der Ernte den Einsatz der ihnen unterstellten Einheiten im Rahmen des freiwilligen Ernteeinföhrers vorzunehmen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Landesverräter hingerichtet. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Donnerstag ist der vom Reichskriegsgericht wegen Landesverrats zum Tode verurteilte Wilhelm Raschel aus Dresden, geboren 1915 in Lewin, Kreis Glog, hingerichtet worden. Raschel ist, getrieben von Geldgier, ganz aus freien Stücken mit einem ausländischen Nachrichtendienst in Verbindung getreten und hat es dann unternommen, wichtige militärische Geheimnisse zu verraten; er hat sich nicht gekümmert, daß bei der Ausführung seines landesverräterischen Unternehmens eines jungen Mädchens als Mittelsperson zu bedienen. Sein verbrecherischer Wille war betarrt groß, daß der Tod die einzige gerechte Sühne für seine treu- und ehrlose Tat sein konnte.

Düffelschiff des britischen Marineministers. Der Erste Lord der Admiralität Duff Cooper verließ am Mittwochabend am Bord der Admiralschiff „Engantrek“ Vortsmouth, um sich auf eine Düffelschiff zu begeben. Duff Cooper trifft morgen in Kiel ein. Anschließend wird er Danzig, Helsinki und Kopenhagen besuchen.

Drei Reichsbahnarbeiter überfahren. Am Donnerstagvormittag wurden auf dem Bahnhof Leipzig-Connewitz drei Bahnarbeiter von einem durchföhrnden Zug überfahren und auf der Stelle getödtet. Sie hatten offenbar die Warnsignale des Sicherheitspostens überhört.

Schwerer Unfall im Kaliwerk. Am Donnerstag 2.30 Uhr wurden im Kohlschlaghuppen des Kaliwerkes Kaiserroda 2/3 in Weikers drei Gefolgschaftsmitglieder durch Nachrutschen seines Solges mitgerissen und veröschüttet. Die nach ihrer Bergung sofort angefertigten Wiederbelebungsversuche blieben leider ohne Erfolg. Die amtliche Untersuchung ist im Gange.

Nordlandflug im Kleinflugzeug. Donnerstag startete in Rangsdorf der bekannte deutsche Piloter Gerd Achgelis mit seinem 2 PS. starken Bföder „Student“ zu einem großen Nordlandflug, der ihn über Dänemark nach Schweden, Norwegen, Finnland, Estland und Lettland führt. Gerd Achgelis wurde vom Verösklub der nordischen Reeder eingeladen, auf verschiedenen Flugtagen seine Maschine, ein neues deutsches Kleinflugzeug, dessen Afrikaflug in der Weltöffentlichkeit viel Beachtung gefunden hat, vorzuführen.

Der Kaufschiffskandal des Juden Leiser. Aus Jerusalem wird zu dem bekannten Kaufschiffskandal unter Leitung des Rabbiners Leiser gemeldet, daß dort eine Reihe von Helfern verhaftet werden konnten, die Angaben über die Herkunft des Kaufschiffes machten. Im Hafen von Telawit konnte eine neue Sendung Gebetbücher beschlagnahmt werden, in denen Kaufschiffe veröschlüsselt waren. Zu der Person des Juden Leiser wird noch bekannt, daß er in Jerusalem wohnte und sich dort angeblich mit Immobiliengeschäften befaßte.

Gewitter über der Reichshauptstadt. Nach Tagen hochsommerlicher Hitze, die die Temperatur in dem Häusermeer der Hauptstadt bei unerträglich hoher Schwüle über 30 Grad hinaufsteigen ließ, ist es Mittwochabend zu weitverbreiteten Wärmegewittern, die bei der Ausdehnung des Groß-Berliner Gebietes in den verschiedenen Bezirken sehr unterschiedliche Auswirkungen hatten. Während es in einzelnen Gegenden nur geringfügige Regenfälle gab, traten vor allem in den westlichen Bezirken, bei ungewöhnlichen Entladungen wolkenbruchartige Niederschläge auf. An verschiedenen Stellen schlug der Blitz in die Häuser und Leitungen der Straßenbahn ein. In Schöneberg stürzte eine 50 Meter lange Garagenmauer ein. Die Fahrbahnen standen vielfach, so am Kurfürstendamm, in der Kanstraße und in der Tauentzienstraße bis über die Bordschwellen unter Wasser. Es traten auch Hagelchöföge von einer selten erlebten Heftigkeit auf. Die Hagelkörner, die in der Größe von Eiern und Kieselsteinen erreichten, richteten in den Gärten große Verwüstungen an.

Höchsttemperaturen in Neuyork. Seit zehn Tagen laßt über Neuyork und im ganzen Ostteil der Vereinigten Staaten eine Hitzewelle, die wegen des starken Feuchtigkeitsgehaltes der Luft fast unerträglich geworden ist. Am Mittwoch stieg das Thermometer auf die seit vielen Jahren höchste Temperatur von 92,7 Grad Fahrenheit (51,5 Grad Celsius). Infolge Hitzeschlages waren zahlreiche Todesfälle zu verzeichnen. Die öffentlichen Kostandsarbeiten in Neuyork und Umgebung wurden einstellt.

Aus Stadt und Land

Allenfreig, den 5. August 1938.

Wehrerfassung — erstmals im Herbst

Reichsinnenminister Dr. Frick hat Richtlinien für die Mitwirkung der Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung bei der Wehrüberwachung erlassen. Zu den Aufgaben der polizeilichen Meldebehörden gehört es insbesondere, bei persönlichen An- und Abmeldungen von im wehrpflichtigen Alter stehenden Personen das Wehrdienstverhältnis festzustellen und die Wehrpflichtigen des Wehrdienstjahres, die in Wehrüberwachung stehen, auf ihre Meldepflicht hinzuweisen. Es wird dabei mitgeteilt, daß Wehrerfassungen erstmals im Herbst 1938 stattfinden sollen.

Ueber die Bedeutung der Wehrerfassung, die damit wieder in Deutschland eingeföhrt wird, unterrichtet die im November 1937 ergangene Verordnung über die Wehrüberwachung. Danach dient die Wehrerfassung der Prüfung und Ergänzung der im Besitz der Wehrpflichtigen des Wehrdienstjahres befindlichen Wehrpöfe usw., der Belehrung über ihre Pflichten im Wehrdienst, der Prüfung der Personalkarteien, der Wehrerfassungstellen und dem Vorbereiten von Meldungen und Geföuden.

Die Wehrerfassungen werden in der Regel von den Wehrbezirkskommandos innerhalb ihrer Wehrmeldebezirke abgehalten. Die Versammlungsorte sind so zu wählen, daß die Wehrpflichtigen nicht länger als einen Tag ihrem Beruf entzogen werden. Zu einer Wehrerfassung können nach der Verordnung herangezogen werden die Wehrpflichtigen der Reserve zweimal im Jahr, die Wehrpflichtigen der Landwehr und des Landsturms einmal im Jahr. Die Frühjahrserfassungen finden in der Regel im April, die Herbstwehrerfassungen in der Regel im November statt. Zur Teilnahme wird in der Regel durch öffentliche Bekanntgabe aufgefordert. Für die Teilnahme an einer Wehrerfassung wird keinerlei Vergütung oder Fahrgeldersatz gewöhrt.

— Rundreiseerföhrer nach der Ostmark. Zur Verbesserung des Reiseverkehrs hauptsächlich von Oberschwaben nach der Ostmark ist unter anderem eine Rundreiseerföhrer Stuttgart 43 neu eingeföhrt worden. Sie umfaßt folgende Strecken: Ulm—Friedrichshafen (mit Bahn oder Schiff)—Lindau—Bregenz—Innsbruck—Mittenwald über München oder Dießen nach Augsburg—Ulm. Der Fahrpreis dieser Karte betrögt in zweiter Klasse 27,90 RM. und in dritter Klasse 19,40 RM.

Die Jungmädel singen! Nun sind die Jungmädel draußen in der Jugendherberge so weit: Heute abend um 20.00 Uhr wollen sie mit allen Allenfreigern und Kurgösten singen! Kommt alle, es wird sicher schön! Denkt doch einmal: Recht lustig sein können, eine ganze Stunde lang singen — habt Ihr Euch das nicht schon lange wieder einmal gewünscht? Das könnt Ihr heute abend auf dem Marktplatz ganz kostenlos von uns haben!

Ragold, 5. August. Der Circus Varlay ist gestern früh in Ragold eingetroffen und hat sein Zelt in fabelhafter Schnelligkeit errichtet. Es war geradezu feenhaft, als das riesige Zelt abends in wunderbarer Beleuchtung auf dem Hindenburgplatz erstrahlte. Das große Zelt war dicht besetzt und man kann sagen, der Circus Varlay leistete ganz Hervorragendes auf allen Gebieten des reichhaltigen Circusprogramms. Neben den ausgezeichneten Künftlern ist der Tierpark erstklassig, und es ist nicht übertrieben, wenn man sagt, so ein hervorragender Circus ist noch nie hier gewesen.

Neuenbürg, 4. August. (Bom Kartoffelföfer). Im Kreis Neuenbürg sind in letzter Zeit insgesamt an acht Stellen Kartoffelföfer und Larven gefunden worden. Dies hat zur Verschörfung der Suchmaßnahmen geföhrt. Die gefundenen Rifer müssen sofort an Ort und Stelle in Spiritusflöschchen getan werden. Die Larven dürfen nicht von der Fundstelle entfernt werden. Außerdem ist jeder Transport der Rifer oder Larven verboten und als Verschleppung anzusehen, was mit Geföngnis bestraft wird. Die befallenen Acker müssen polizeilich abgesperrt werden. Auch darf eine Verteilung der Rifer an die Lehrer zu Anschauungszwecken nicht erfolgen.

Eplingen, 4. Aug. (Semesterjahrluh) 45 Studierende bestanden am Schluß des Sommersemesters die Prüfung mit der Befähigung zur Ausübung des Ingenieurberufes, und zwar 20 in der Abteilung für Maschinenbau, 17 in der Abteilung für Feinmechanik und Messenfertigung und 8 in der Abteilung für Flugzeug- und Kraftwagenbau. Am 3. Oktober beginnt das Wintersemester mit den Aufnahmepöfungen.

Tödingen, 4. Aug. (Fünf Meter hoch abgeürzt.) Am Mittwoch früh stürzte ein aus Wöhringen stammender 50 Jahre alter Bauhandwerker auf einer wackeligen 5 Meter tiefen Baustelle ab. Bei dem Sturz trug er mehrere Rippenbrüche und Kopfverletzungen davon. Man schaffte den Verunglückten in die Klinik.

Schlaf, Kr. Göppingen, 4. Aug. (Verkehrsunfälle.) Ein schwerer Verkehrsunfall trug sich auf der Straße zwischen Schlaf und Holzheim zu. Ein Motorradfahrer, der aus Richtung Schlaf kam, geriet in einer Kurve plötzlich ins Schleudern und fuhr dabei einen Fußgänger an, der eine schwere Kopfverletzung davontrug. Im gleichen Augenblick

Die NSB fördert die Kunst

Das Hilfswerk für deutsche bildende Kunst fördert den begabten Deutschen Künftler durch Ausstellung und Verkauf seiner Werke. Ausstellungen fanden in folgenden Städten statt: Stuttgart, Leipzig, Essen, Dortmund, Magdeburg, Chemnitz, Stettin, Hamburg, Berlin, Köln. Von 1923 ausgestellten Werken wurden 850 verkauft.

lam ein zweites Motorrad, auf dem außer dem Lenker ein Beiföhrer saß, um die Kurve und fuhr geradewegs auf den gestürzten Fahrer. Alle Beteiligten erlitten derartige Verletzungen, daß sie ins Göppinger Kreiskrankenhaus eingeliefert werden mußten.

Ulm, 4. Aug. (Schwörmontag.) Der Ulmer Schwörmontag im Rahmen der am 13. August beginnenden Heilmatwoche erhält eine besondere Note durch ein Treffen aller deutschen Donausüdde. Zum erstenmal nach der Vereinigung der Ostmark mit dem Reich werden sich die führenden Männer der Städte an Deutschlands größtem Strom in der Donausüdde Ulm zusammenfinden. Am Schwörmontag beginnt der Festakt im Rathaus um 11 Uhr. Ihm schließen sich um 12 Uhr Fischerzüge auf dem Marktplatz an. Das in größerem Umfang durchgeföhrt Kabada — es umfaßt mehr als 30 Gruppen — nimmt um 16.30 Uhr seinen Anfang. Ihm schließen sich Volkstänze der Trachten- und Tanzgruppen aus der Ostmark und der Schwäbischen Alb an.

Götingen a. Br., 4. Aug. (Ausgesöhrt.) Ede Adolph-Hilfer- und Obertor-Ströge kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Lastkraftwagen. Der Motorradfahrer fuhr mit ziemlicher Geschwindigkeit auf den hinteren Teil des Lastwagens auf. Bei dem Zusammenstoß trug der Motorradfahrer einen Schädelbruch und andere Verletzungen davon.

Sigmaringen, 4. Aug. (Mordanschlag ausgesöhrt.) Ein Fall, der seiner Zeit im Kreis Sigmaringen betröchtliches Aufsehen erregte, hat nunmehr nach zwei Jahren seine Klärung gefunden. Damals verunglückte Gendarmereimeister Kölle aus Königseggwald mit seinem Motorrad schwer. Er war um Mitternacht gegen einen Telephondraht geföhren, der von unbekannter Hand über die Straße gespannt worden war. Beim Sturz hatte der Beamte schwere Verletzungen erlitten. Es war schon damals klar, daß es sich um einen Anschlag handelte. Den Nachforschungen der Polizei ist es gelungen, den Täter durch Jugendvernehmungen nunmehr einwandfrei zu überführen. Es handelt sich um den ledigen Max Scholter aus Unterweiler, der nunmehr in Ostfrah festgenommen werden konnte. Scholter, der allgemein als arbeitslos bekannt ist, hatte vor der Tat bereits mehrfach Zusammenstöße mit Rife.

Aus Oberbayern, 4. Aug. (Goldener Hochzeitstag und tragischer Ausklang.) Der Bauer Huber zum Trichsbauer aus Teßendorf feierte am Montag mit seiner Gattin das 50jährige Hochzeitjubiläum. Im Abend dieses Tages zog ein schweres Gewitter über die Gegend, wobei der Blitz in das Anwesen schlug und zündete. Das Haus des Jubelpaares brannte vollständig nieder, nur das Vieh konnte noch mit Mühe gerettet werden.

Bom Bodensee, 4. Aug. (Neues Motorschiff) Das Reichsverkehrsministerium Berlin hat die Beschaffung eines weiteren Dieselmotor-Fahrtgästschiffes für den Heilmatösen Konstanz genehmigt. Das neue Schiff wird 49 Meter lang und im Hauptspant 7,60 Meter breit. Es faßt bequem 500 Fahrgäste, denen geräumige Säle und große freie Deckflächen auf den beiden durchgehenden Decks zur Verfügung stehen. Die Ausstattung des Schiffes wird wie die der bisherigen Neubauten geschmackvoll und gebiegen gehalten werden. Der Schiffsantrieb besteht aus zwei Voith-Schneider-Propellern und aus zwei Dieselmotoren. Das Reichsbahn-Zentralamt München, dem die Konstruktion und Beschaffung aller Bodenseeschiffe übertragen ist, hat den Bauauftrag an die Bodanwerft in Krefeld am Bodensee bereits erteilt.

Deutschlands Rundfunkhörerzahl an zweiter Stelle

Auf Veranlassung des Reichspropagandaministers ist eine Statistik über den Bestand an Rundfunkteilnehmern in den Verwaltungsgebieten des Reiches und Gauen der NSDAP erstellt worden, um zahlenmäßige Unterlagen über die Entwicklungsmöglichkeiten des deutschen Rundfunks in den einzelnen Landesstellen zu gewinnen. Stichtag ist der 1. April 1938. Der Bestand an Rundfunkhörern erhöhte sich von 4,3 Millionen im Januar 1933 auf 9,6 Millionen im Juni 1938. Das ist eine Zunahme von 123 v. H. Die Rundfunkdichte, d. h. die Zahl der Rundfunkteilnehmer bezogen auf 100 Haushaltungen aller Art, hob sich in dem gleichen Zeitraum von rund 24,0 auf 53,5. Angesichts der verschiedenartigen Struktur des Landes und der Bevölkerung schwankt die Rundfunkdichte stark. Besonders stark ist der Rundfunk in der Reichshauptmannschaft Leipzig, den Regierungsbezirken Potsdam und Hannover und der Provinz Schleswig-Holstein verbreitet. Westlich und östlich dieses zusammenhängenden Gebietes kauft sich die Rundfunkdichte ab, und zwar im Osten stärker als im Westen des Reiches. Im Süden und Südosten des Reiches hat die Rundfunkausbreitung noch verhältnismäßig schwache Fortschritte gemacht. Hier hebt sich nur der Regierungsbezirk Oberbayern durch eine höhere Rundfunkdichte ab.

Zwei tägliche Pflichten!

Rundfunk hören und Zeitung lesen

Der nationalsozialistische Staat hat den Rundfunk und die Zeitung zu unternehmlichen Vermittlern seines politischen und kulturellen Planens, Wollens und Wirkens erhoben. Ueber diese beiden Wege empfängt der deutsche Mensch das Bild unserer Zeit; sie offenbaren ihm die trendenden Kräfte im Völkler- und Staatsleben der Welt. Das ist eine Aufgabe, die auch der allen moderne Ertrungenshaften abholde Zeitgenosse nicht abstreiten kann. Fängt die deutsche Tageszeitung das Interesse des Lesers durch Wort und Bild, durch Aufmachung und technische Formgebung ein, so appelliert der deutsche Rundfunk durch die Kraft des gesprochenen Wortes, durch den Zauber der Musik an das seelische Empfinden, an die geistige Aufnahmebereitschaft jedes Einzelnen. Die Wege zum Herzen, zur Seele des Menschen sind bei beiden Einrichtungen verschieden und voneinander getrennt, gemeinsam ist ihnen jedoch das Ziel ihres Wirkens, der Auftrag ihrer Sendung.

Aus diesem Grunde wäre es Verblendung, zu glauben, der Rundfunk ersetze die Tageszeitung oder das Lesen der Zeitung entbehe von der Pflicht des Rundfunkhörens. Im Gegenteil, beide Funktionen, Zeitunglesen und Rundfunkhören, gehören in unserer Zeit zur täglichen Pflicht eines jeden Volksgenossen.

Greifen wir aus der Vielfalt des täglich Gebotenen im Rundfunk und Presse ein Beispiel und zwar das politische Element heraus! Wir wissen, der deutsche Rundfunk sendet

täglich frühmorgens, um die Mittagszeit und zu abendlicher Stunde die Nachrichten des drahtlosen Dienstes. In kurzen, eindringlichen Meldungen erfahren wir hier das Neueste und Bemerkenswerteste auf dem Gebiete der Politik, der Wirtschaft und der Kultur. Der politisch hehrwürdige, aufgeweckte Mensch unserer Tage wird sich aber mit diesen reinen Tatsachenmeldungen nie begnügen können. Der Rundfunk gibt ihm hier das Gerippe, den Leitfaden zu dem täglichen Geschehen in unserem Volk und in der Welt, zur Vertiefung seiner politischen Erkenntnis aber wird er interessiert zur deutschen Tageszeitung greifen, um in Ruhe und Beschaulichkeit den Lauf des Völklerlebens, des Schicksals seines eigenen Volkes in sich aufzunehmen, um die politische Schau, die politische Klarheit zu gewinnen. Der Nachrichtendienst des deutschen Rundfunks regt an, die deutsche Tageszeitung ruft zur Besinnung und Vertiefung des Gehörten.

In hohen politischen Festtagen ist das deutsche Volk am Lautsprecher versammelt, um den Führer, seine Stimme und seine Worte zu hören. Solche Stunden schenken Jedem große und feste Erlebnisse, für die wir dem deutschen Rundfunk, dem technischen Erfindergeist, dankbar sein müssen. Aber lesen wir nach solchen erhebenden Feierstunden nicht mit besonderem Interesse, mit besonderer innerer Hingabe die deutsche Tageszeitung, die uns den Verlauf einer solchen Veranstaltung in Bild und Wort in einer journalistisch wirksamen Form bringt, vertieft wir uns nicht noch einmal in die Rede des Führers, die uns erst durch ein solch befehlendes Studium die letzte große Schau seines Willens und Handelns vermittelt?

Auf keine dieser beiden Einrichtungen, weder auf Rundfunk noch auf Presse wollen wir Menschen des 20. Jahrhunderts verzichten. Wir benötigen sie beide, täglich, stündlich, für unsern Geist, für unser Herz, für stille und für frohliche Stunden, für die Stunden des Kampfes, für die Stunden der Freude; Rundfunkhören und Zeitunalesen, zwei Pflichten im Alltag des deutschen Menschen, führen uns heran an die große Linie unseres gemeinsamen, völkischen Schicksals.

Unsere Schwarzwälder Tageszeitung

hält Sie mit allen Nachrichten aus Stadt und Land, sowie mit den neuesten politischen Geschehnissen stets auf dem Laufenden. Daneben bietet unser

„Schwarzwälder Sonntagsblatt“ einen reichhaltigen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung. Bestellen Sie deshalb sofort unsere Zeitung.

Letzte Nachrichten

Bertrams Flug um die Welt

Ueber 39 000 km in 20 Tagen Flugplanmäßig zurückgelegt
Berlin, 5. August. Der am Donnerstag kurz nach 22 Uhr von Lissabon eingetroffene bekannte deutsche Flieger Hans Bertram hat auf seinem Fluge um die Welt, der einzig und allein unter Benutzung der internationalen Flugverkehrslinien erfolgte, eine Strecke von 39 350 km in einer Reisezeit von 20 Tagen, 21 Stunden und 35 Minuten zurückgelegt. Die reine Flugzeit hat dabei 15 Tage betragen.

Zum Empfang Bertrams hatten sich auf dem Tempelhofer Feld Vertreter des Luftfahrt-Ministeriums, der Deutschen Luftflanz, der Presse und Freunde des Fliegers eingefunden. Nach der Landung berichtete Bertram einem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros über seine Eindrücke auf seinem großen Flug. Er hat, so berichtete er, fünf internationale Fluglinien benutzt.

Zum Nordatlantikflug der Deutschen Luftflanz stellte Bertram fest, daß er mit Stolz behaupten könne, daß dieser Plan in allen Einzelheiten 100 prozentig fertig sei. Der Betrieb sei so weit durchorganisiert, daß diese Versuchsstrecke sofort in Verkehr genommen werden könne, sobald durch die entsprechenden Verhandlungen die Voraussetzungen dafür geschaffen seien.

Das Kattegat in 17 Stunden 20 Min. durchschwommen

Der Rekord Jenny Kamersgaard unterboten
Stockholm, 5. August. Der Rekord der dänischen Schwimmerin Jenny Kamersgaard, die bekanntlich im Vorjahre das Kattegat in 28 Stunden durchschwommen hatte, wurde am Donnerstag von der schwedischen Schwimmerin Bauer um nahezu 11 Stunden unterboten.

Mehr als 20 Tote durch Blitzschlag Anwetter über Polen

Warschau, 4. Aug. Die sengende Hitze, die seit einigen Tagen in allen Teilen Polens anhält, hat zu schweren Schadenfeuern geführt. Im polnisch-litauischen und im lettischen Grenzgebiet sind rund 90 Bohnhäuser und Wirtschaftsgebäude durch Blitzschlag in Brand gesteckt worden und durch Blitzschlag etwa 20 Menschen ums Leben gekommen.

12 Tote bei einer Minenexplosion

Jerusalem, 5. August. In der Nähe der Judeniedlung Kfar Saba zwischen Haifa und Tel Aviv fuhr ein mit jüdischen Arbeitern besetzter Lastwagen auf eine Mine. Dabei wurden 12 getötet.



Bekanntmachungen der NSDAP.

NJ., BdM., IV., JM.

Untergau Schwarzwald (401). Untergaunführerin
Betrifft: Führerinnen - Drei- bzw. Fünf-Kampf
Trotz der Formationsferien muß der Führerinnen - Drei- bzw. Fünf-Kampf unbedingt von allen in Frage kommenden Führerinnen am 14. 8. 1938 durchgeführt werden. Bei Nichtteilnahme ist ein vom Ortsleiter ausgestelltes Untauglichkeitszeugnis an den Untergau einzuweisen. Die Gruppenführerinnen bzw. ihre Stellvertreterinnen benachrichtigen die teilnahmeberechtigten Führerinnen, falls diese vereist sein sollten.

ObM. Standort Heberberg

Nächster Heimabend im September.

ObM. Standort Altensteig

Ich erinnere an den heute Abend 20.15 Uhr stattfindenden Dienst.

Zehn Tage Wetter voraus

Wetter vom 14. bis 23. August

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes Bad Homburg.

In den nächsten Tagen überwiegen heiteres, in den Nachmittagsstunden bewölkttes Wetter, warm bis sehr warm, schwache Winde, im großen und ganzen noch trocken, jedoch in zunehmendem Maße Auftreten von örtlichen Gewittern. Besonders starke Neigung zu Gewittern in den Ostalpen, im bayerischen und österreichischen Alpenvorland, sowie in den deutschen Mittelgebirgen.

Mit einer weiteren Steigerung der Gewitteraktivität, die stellenweise mit Unwettern, d. h. mit Starkregen oder Hagelfällen verknüpft sein wird, tritt ein Witterungsumschlag ein, in dessen Folge kühlere, bewölkte und wechselhafte Witterung mit häufigeren Niederschlägen vorherrschen wird.

Es besteht große Wahrscheinlichkeit dafür, daß der Witterungsumschlag nicht plötzlich, sondern allmählich vor sich geht. Doch wird er voraussichtlich bereits in den ersten Tagen der nächsten Woche in vollem Gange sein.

Das Wetter

Heiter, sehr warm und schwül, frühestens am Abend von Westen her aufkommende Gewitterneigung. Winde aus Ost bis Süd.

Für Samstag: Nicht beständig und Neigung zu Gewittern, aber zunächst nur geringer Temperaturrückgang.

Gefahren

Unterhaugstett: Hans Stoll.
Reihingen: Georg Stiefel, Holzhauser, 76 J.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Inh. L. Paul, Altensteig, D.-Auflage: VII, 38: 2220. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Handwerksmeister!



Kein Lebensversicherungsabschluß ohne vorheriges Angebot der größten Versicherungsgesellschaft.

Kostenlose Beratung durch:
Alfred Seizinger, Altensteig
Agentur der Allianz und Stuttgarter Lebensbank A.G.

Anlaßlich unseres Wegzugs wünschen wir allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebwohl

Wir übernehmen in Reutlingen ab 15. Aug. die Gaststätte und Spelersrestaurant zum „Fuchs“, (gegenüber dem Heimatmuseum.) Es würde uns freuen, oft Schwarzwälder begrüßen zu dürfen.

Auf Sonntag, den 7. August laden wir zu einer Abschiedsfester freundlichst ein u. werden dabei für das Wohl unserer gesch. Gäste besorgt sein.

Familie Theurer z. „Christenbauer“, Eisenbach
NB. Ab Mittwoch, den 10. August ist unser Lokal geschlossen.

Schützen-Verein Grömbach

Der Verein hält am Sonntag, den 7. August 1938 sein vom Unterkreis genehmigtes

Preisschießen
ab, wozu wir alle Schützen und Gönner des Schießsports herzlich einladen.

Geschossen wird von morgens 8 Uhr bis abends 18 Uhr. Abends gemütliches Beisammensein in der Wirtschaft Frey. Der Vereinsführer.

Am Sonntag, den 7. August

Tanzunterhaltung

ausgeführt von der Kapelle Stockinger wozu freundlichst einladet

Hauser zum „Lamm“, Ueberberg

Würzbach

Am Sonntag, den 7. August findet im Gasthaus zum „Löwen“ eine

Tanzunterhaltung

bei gutbesetzter Tanzkapelle statt. Es ladet freundlichst ein

die Kapelle. der Besitzer M. Kugeler.

2 Schener-Anteile

oberhalb der früheren Wolfsgasse auf den Dorfäckern haben zu verpachten:

Beck zum „Anker“

Ca. 20 Zentner Kornstroh können in den nächsten Tagen abgeben D. D

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Samstag, 6. August: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühstück, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gmnastik, 8.30 „Fröhliche Morgenmusik“, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bunte Volksmusik, 15.00 Wir packen aus!, 16.00 Der frohe Samstagnachmittag des Reichssenders Köln, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 Hinein ins Vergnügen!, 20.00 Nachrichten, 20.10 „Wie es euch gefällt“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Wir tanzen in den Sonntag“, 24.00 Nachtkonzert.

Zahltagstaschen

mit Firmenaufdruck und Vordruck der verschiedenen Steuer- und Versicherungs-Abzüge beziehen Sie billigt durch die

W. Kiefer'sche Buchdruckerei, Altensteig

„Nederkrang“ morg.

20 U. RdF.-Empfang (Anschl. „Löwen“)

Bestellungen auf

Einmachgurken

nimmt entgegen

Valentin Börgler

2-3 Zimmerwohnung

per 1. Sept. oder später zu mieten gesucht

Schriftliche Angebote unter „Wohnung“ an die Geschäftst.

Darmträgheit

Verstopfung Magen-, Galle-, Leberbeschwerden. Hämorrhoiden sind meist verursacht durch trögen Stoffwechsel. Beugen Sie vor mit Sani-Drops rein pflanzlich, unschädlich, aber erprobt! 30 St. Mk. 1.-, 100 St. Mk. 2.75. In Apotheken und Drogerien

Loise

der 5. Klasse der 51. Preuß.-Südd. Klassenlotterie

Ziehung vom 9. August bis 10. September

sind abzuholen in der Buchhandlung Paul, Altensteig

Reklame

ist gerade in den schwersten Zeiten

notwendig!

Bringen Sie sich oder Ihre Waren immer wieder in der weitverbreiteten

Schwarzwälder Tageszeitung

„AUS DEN TANNEN“

in Erinnerung und Sie werden sehen, daß Sie dabei gute Erfahrungen machen!

